

Die Erziehung zum Vorbild in der Produktion muh in den Parteigruppen beginnen

Der Entwurf des neuen Parteistatus verlangt von jedem Parteimitglied die Aneignung höherer politischer und ökonomischer Kenntnisse, Einsatzbereitschaft und vorbildliches Verhalten auf allen Gebieten des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens. Diese Eigenschaften werden jeden Genossen in die Lage versetzen, seinen Pflichten gerecht zu werden und Bahnbrecher des Neuen zu sein.

Die Leitung der Abteilungsparteiorganisation 13 (Warmbetrieb) des Georgij Dimitroff Werkes, Magdeburg, hat bereits bei der Vorbereitung der ersten Mitgliederversammlung zur Auswertung des 17. Plenums die Erziehungsarbeit in den Mittelpunkt gestellt und dabei die in dem Entwurf des neuen Parteistatus gestellten Anforderungen als Maßstab genommen.

Unsere Abteilungsparteiorganisation besteht aus 180 Mitgliedern und Kandidaten und ist entsprechend dem technologischen Prozeß in 16 Parteigruppen unterteilt. Zum Bereich der APO gehören das Stahlwerk, die Stahlgießerei, Verwaltung und Modelltschlerei. In der APO-Leitung sind 12 Mitglieder. Das Niveau der Parteigruppen ist sehr unterschiedlich. Darum galt es bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung, die Parteigruppen differenziert anzuleiten. Dabei legte die Leitung der APO den Parteigruppen exakt dar, auf welche Schwerpunkte sie sich bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung orientieren müssen.

Gründliches Studium des 17. Plenums

Um den Leitungsmitgliedern und Gruppenorganisatoren bei der Durcharbeitung der Materialien des 17. Plenums zu helfen, wurde auf Beschluß der APO-Leitung ein ganztägiges organisiertes Studium mit anschließendem Seminar durchgeführt. Diese Methode hat sich als sehr nützlich erwiesen, denn das Seminar trug viel zur Klärung der Hauptfragen des 17. Plenums bei und half, die Schwer-

punkte in den Wirkungsbereichen unserer Parteigruppen zu erkennen. Im Vordergrund standen vor allem Fragen der maximalen Ausnutzung der vorhandenen Technik, die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts mit dem Ziel, den Höchststand zu erreichen, die Verbesserung der Qualität. Senkung der Selbstkosten und insbesondere die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Bei der Erläuterung dieser Fragen wurde immer wieder auf die höheren Pflichten des Parteimitgliedes hingewiesen, wie sie im Entwurf des neuen Statuts enthalten sind. Dabei konnten in diesem Seminar bereits Erfahrungen vermittelt werden, wie einzelne Parteigruppen sich bemühen, diesen Forderungen gerecht zu werden.

Zum Beispiel wurden den Genossen in der Parteigruppe der Formerei I konkrete Parteiaufträge erteilt. Dort hatten die Former seit längerer Zeit den schlechten technischen Zustand der Kräne kritisiert und vertraten jetzt die Meinung, es habe ja keinen Zweck, etwas zu sagen, denn geändert würde doch nichts.

Die Genossen der Parteigruppe griffen das Problem auf, bildeten eine Kommission für Parteikontrolle und nahmen die Generalreparatur eines Kranes unter ihre Kontrolle. Sie organisierten sofort einen Roten Treff, wo verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre vor den Kollegen darlegen mußten, wie die Reparatur des Kranes vor sich gehen soll und wann sie abgeschlossen wird. So gelang es, die Generalreparatur des Kranes erheblich zu verkürzen. Durch diese sachliche Tätigkeit der Parteigruppe gewannen die Genossen bei den Kollegen Autorität. Drei von ihnen, hervorragende Facharbeiter, stellten im Monat Oktober den Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden.

Der Genosse muß Vorbild sein

Oder die Genossen des Stahlwerkes im Elektro-Ofen-Bereich. Seit langem be-